HAL open science

Deutsche Literatur: Einführung in die Literaturwissenschaft; die deutsche Literatur vom Mittelalter zum 17. Jh

Anne Baillot

To cite this version:

Anne Baillot. Deutsche Literatur: Einführung in die Literaturwissenschaft; die deutsche Literatur vom Mittelalter zum 17. Jh. Licence. France. 2020. hal-02455415

HAL Id: hal-02455415

https://hal.science/hal-02455415v1

Submitted on 26 Jan 2020

HAL is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.

Distributed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License

Deutsche Literatur vom Mittelalter bis zum 17. Jh.

Anne Baillot

L1 LLCER, S2

Was ist Literatur?

- Begriff ändert sich im Laufe der Zeit
- Begriff Literatur im Deutschen/littérature im Französischen

Was studiert die Literaturwissenschaft?

- Geschichte der Belletristik (hohe/niedrige Literatur)
- Buchgeschichte (mit wirtschaftlicher und technischer Komponente)
- Sozialgeschichte der Schaffens- und Zirkulationsbedingungen
- Editionswissenschaften
- Literaturtheorie

Was ist der Gegenstand der Literaturwissenschaft

- Werke

- Texte
- Textträger
- Textzustände
- Textzirkulation (Begriff Intertextualität)

Wann beginnt die Literaturgeschichte?

- Literaturgeschichte als Mediengeschichte: von gemeißelten Steinen zum eReader

- Es braucht:
  - SchreiberInnen
  - Schreibmaterial/Textträger
  - Streuungswege (Vervielfältigung)
  - LeserInnen/RezipientInnen

Schriftsteller-Begriff

- Schreiber
- Schriftsteller
- Dichter: teilweise an Lyrik gebunden, unterstreicht vor allem den belletristischen Anspruch+Kreativität
- Autor: am Werkbegriff gebunden
- Verfasser

Verbunden mit sozialem Status und Reputationsmechanismen (Verwendungskontext verschiebt sich im Laufe der Zeit)

Methoden der Literaturgeschichte

- Einfluss der Literaturgeschichtschreibung des 19. und 20. Jh.: Etablierung eines literaturhistorischen Kanons
- Mittelalterliche Literatur: wenig beachtet

- Ideologische Gründe
- Technische Schwierigkeiten (Sprache, Textträger)
- Divergierendes Autorschaftskonzept

Wie und wann bildete sich eine deutsche Literatur heraus?

Frage nach einer deutschen Literatur

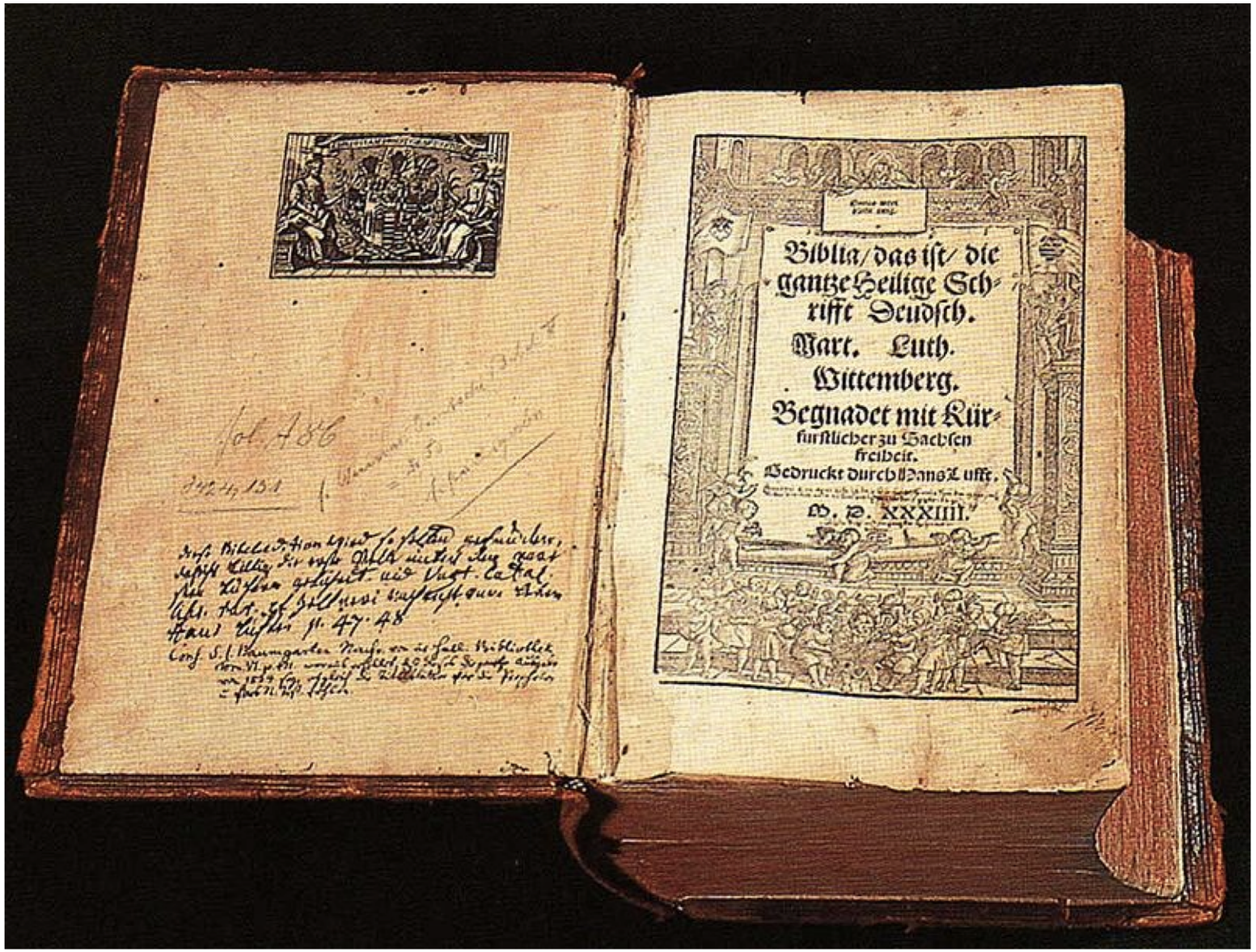
- „Deutschland“: spätes Konstrukt – bezeichnet hier deutschsprachigen Raum im weitesten Sinne
- “deutschsprachiger Raum“ mit Luthers Bibel erstmalig vereinheitlicht, Dialekte bleiben aber lange vorherrschend
- Latein bleibt bis ins 18. Jh. hinein ausschlaggebende Schriftsprache

Martin Luther
1483-1546

1528, Lucas Cranach der Ältere

Fängt die deutsche Literatur mit Luther an?

- Frage nach der deutschen Sprache -> Niederdeutsch und Kanzleisprache, Einfluss des Lateinischen
- Ansatz Luthers: Schrift- und Gebetssprache entwickeln, die für jedermann zugänglich ist
- Schriftproduktion Luthers: Vorlesungen, Predigten, Musik, vor allem: Bibel-Übersetzung
- „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, bleibt ein Narr sein Leben lang“ (Luther zugeordnet, aber nicht nachgewiesen)



Lutherbibel von 1534. Text der Titelseite: *Biblia/ das ist/ d gantze Heilige Schrifft Deudſch. Mart. Luth. Wittemberg. Begnadet mit Kurfürſtlicher zu Sachſen freiheit. Gedruckt durch Hans Lufft. M. D. XXXIIII.*

In buchhistorischer Perspektive

Fängt die deutsche Literatur mit Gutenberg an?

- Gutenberg = „Erfinder“ des Buchdrucks
- Buch = nicht die einzige Form für Literatur und lange auch nicht die meistgelesene
- Buch als Alltagsgegenstand = Mitte des 20. Jh. Davor: Luxusobjekt

- Frage nach dem Textträger zentral, denn sie bedingt die Schaffensbedingungen

Wikipedia: Buchdrucker
"Eygentliche Beschreibung aller Stände auff Erden, hoher und nidriger, geistlicher und weltlicher, aller Künsten, Handwercken und Händeln ..."
from Jost Amman and Hans Sachs /Frankfurt am Main / 1568 / thanks to www.digitalis.uni-koeln.de

R. Wittmann, *Geschichte des deutschen Buchhandels*

„Die Geschichte des gedruckten Buches beginnt bekanntlich mit Gutenberg. Es ermöglichte als neues Medium die Vervielfältigung und Verbreitung identischer Exemplare desselben Textes an eine potentiell unbegrenzte Zahl von Lesern. Der Buchhandel jedoch, verstanden als Vertrieb von schriftlich fixierten Geisteswerken, ist weitaus älter“

(S. 13)

Zirkulation von Literatur vor dem Buchdruck

Vervielfältigungstechniken:

- Gemeißelte Steine im Athenischen Metroon: Archivierung von Gesetzen und Verwaltungsakten
- Papyrusrollen: Verwaltungsarchivierung, Handel, Austausch, Duplizierung von wissenschaftlichen Schriften (Alexandrinische Bibliothek, 200/300 v. Ch.). Dann Papyrus-Exportverbot.
- Pergament: ca. 200/400 n. Ch., Codices aus Ziegen-, Schaf- oder Kalbshäuten.

Das Zeitalter des Pergaments

- Viel solider als Papyrusrolle
- Übertragung als wichtig betrachteter antiken Texte auf Pergament bis zum 7. Jh. n. Ch.
- Nach der Christianisierung: Konzentriert sich auf die Bibel ,“Buch der Bücher“
- Pergament im Einsatz sowohl für Prachtcodices als auch zur Vervielfältigung von Gebrauchshandschriften
- Rolle der Klöster

R. Wittmann, *Geschichte des dt Buchhandels*

- „Etwa seit dem zwölften Jahrhundert kopierten die Mönche neben antiker und frühchristlicher Literatur in wachsendem Maße auch zeitgenössische, ja sogar deutschsprachige Texte, teils gegen Entgelt für ihren Konvent, und ließen ihre Bücherschätze auch weltlichen Interessenten zukommen (...)“ (S. 17)

- Viele mittelalterliche Autoren konnten gar nicht schreiben! Sie diktierten ihre Werke (Beispiel: Wolfram von Eschenbach)

Wolfram von Eschenbach, Codex Manesse
Wikipedia: Wolfram von Eschenbach
Codex Manesse, UB Heidelberg, Cod. Pal. germ. 848, fol. 149v: Herr Wolfram von Eschenbach

Vom Pergament zum Papier: Pergamentmakulatur

Wikipedia: Pergamentmakulatur
By not applicable - Ex Bibliotheca Gymnasii Altonani (Hamburg), Public Domain, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=699307

Vom Pergament zum Papier

- Einführung der textilbasierten Technologie aus China in den Westen im Laufe des 7. Jh. n. Ch.
- Die erste deutsche Papiermühle entstand 1389/1390 bei Nürnberg.
- Bis 1450 in D: 20 Papiermühlen mit einer Jahresproduktion von zs 8 bis 12 Mio Bogen (Wittmann, S. 18)

Normmaße für Papier [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Zählmaße nach DIN 6730

Bogen	1 Stück (ein „Blatt") = 8 Blatt im gebundenen Buch = 16 Seiten
Buch bei Schreibpapier	24 Bogen
Buch bei Druckpapier	25 Bogen (A4 Papier mit 80 g/m² DIN 6730)
Ries, Rieß	20 Buch („ein Paket")
Ballen	10 Ries

Wikipedia: Artikel „Papier"

Schriftentausch

- Private Bibliotheken (Adel)
- Handelsmessen mit Handschriften, später auch mit Büchern
- Ab 15. Jh. wachsender Markt mit wachsendem, immer differenzierterem Publikum
- Gilt nicht nur für Schriften, sondern auch für Bilder (Spielkarten, religiöse Kleingrafik)

Aus literaturhistorischer Sicht

Eine lange Zeitspanne

- Mittelalter = 8. Jh. bis ins 14. hinein
- Einteilung in Früh-, Mittel- und Hochmittelalter: unterschiedliche Schaffensbedingungen, unterschiedliche Gattungen, unterschiedliche Sprachformen (Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch)
- Übergang von Handschrift zu Druck: Entstehung einer Literatur für den „gemeinen Mann“ (Brunner, S. 30)
- Danach (15.-17. Jh.), unterschiedliche Bezeichnungen: Humanismus, Reformation, Renaissance (eher für Frankreich und Italien), Barock

Beispiel Mittelhochdeutsch: Das Nibelungenlied (beg. 13. Jh.)

WP, Mittelhochdeutsch

Textprobe [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Beginn des Nibelungenlieds*	Übersetzung
Uns ist in alten mæren wunders vil geseit	Uns wurde in alten Erzählungen viel Wundersames gesagt
von helden lobebæren, von grôȝer arebeit,	von ruhmreichen Helden, von großem Leid,
von fröuden, hôchgezîten, von weinen und von klagen,	von Freuden, Festen, von Weinen und von Klagen,
von küener recken strîten muget ír nu wunder hœren sagen.	vom Kampf kühner Recken sollt ihr nun Wunder hören sagen.
Eȝ wuohs in Burgonden ein vil edel magedîn,	Es wuchs in Burgund ein sehr feines Mädchen heran,
daȝ in allen landen niht schœners mohte sîn,	dass in allen Ländern kein schöneres sein konnte,
Kriemhilt geheiȝen: si wart ein scœne wîp.	Kriemhild geheißen: Sie wurde eine schöne Frau.
dar umbe muosen degene vil verliesen den lîp.	Deswegen mussten viele Kämpfer ihr Leben verlieren.

**in standardisiertem Mittelhochdeutsch*[13]

Latein vs. Deutsch

- Rolle der Klöster, Latein bleibt “Grundlage aller Bildung“ (Brunner, S. 21)
- „Die Welt der Laien war im wesentlichen auf die Volkssprachen beschränkt, sie war eine weitgehend schriftlose Welt, deren „literarische“ Bedürfnisse durch mündliche Dichtung befriedigt wurden“ (Brunner, S. 21) => zwei Sprachwelten
- Mehrheit der Texte bis 16. Jh.: Latein
- Latein: Sprache der Wissenschaften, der Urkunden, lange Zeit auch der Dichtung
- Deutsch: um Massen zu erreichen (v. a. Gebete, Stücke aus der Bibel)

Einschnitt Ende 11. Jh.

- Einführung „höfischer“ Literatur, Konzept aus Südfrankreich
- Volkssprachen werden Literatursprachen (Brunner, S. 22)
- Wechsel im Stoff: nicht nur religiös, sondern auch Kriegerwerte aus dem Adel (Held als Krieger hat andere Werte als nur die kirchlichen Tugenden)
- Wechsel auch in der Funktion von Literatur: Dichter schreiben im höfischen Kontext im Auftrag eines Mäzens („Adressat und primärer Rezipient des Werkes“ – Brunner, S. 23)
- Bis ins 14. Jh. ist die Aristokratie hauptsächliche Trägerin der dt Literatur (Brunner, S. 24)

Einschnitt um 1350

- Wechsel in den Gattungen
- „Der größte Teil der nunmehr in bedeutendem Umfang entstehenden geistlichen und weltlichen Sachliteratur – Predigten, Gebete, Legenden, mystische Texte, erbauliche Texte, Rechtstexte, medizinische, landwirtschaftliche Texte usw. – muß freilich als ständeübergreifend angesehen werden: derartige Texte wurden im Kloster, am Hof und in der Stadt verfaßt, benutzt und gesammelt“ (Brunner, S. 26)

WP: Gebetbuch Christus
Darstellung von Christus als Weltenherrscher im sog. Gebetbuch der Markgräfin IrmengardOberrhein, 2. Hälfte 13. Jahrhundert
Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Cod. Lichtenthal 25, fol. 8r

Einschnitt mit der Reformation und dem Buchdruck

- Prekärere Arbeitsbedingungen

- Mäzenatentum funktioniert nicht mehr, Geschäftserfolg wird für Buchhändler ausschlaggebend

In gattungstheoretischer Perspektive

Der „erweiterte Literaturbegriff“

- Literatur als Belletristik im Mittelalter noch nicht etabliert
- Literatur umfasst „geistliche Literatur vom Vaterunser bis hin zu Werken der Mystik, historiographische Literatur, Rechtsliteratur, Medizinliteratur, sogar Glossensammlungen und Vokabulare, d.h. Wörterbücher“ (Brunner, S. 28)

- Zentral für Verständnis der mittelalterlichen Literatur = Dichtungsgattungen

Probleme der Datierung und Lokalisierung

- Sehr wenige Autoren im Sinne der Moderne: unbekannte Biographien, keine lineare Vermittlung der Texte

- Wissenschaftliche Methoden, um diese Periode zu studieren: Arbeit mit Wasserzeichen, Hinweisen aus den Texten, Vergleich zwischen Handschriften

Höfische Literatur

- Teil einer kollektiven Unterhaltung
- Wird am Hof vorgelesen oder gar –gesungen; bsp. Walter von der Vogelweide, Under der linden: https://www.youtube.com/watch?v=yzXv7I-Zav8
- Auftraggeber ist richtungweisend: Er kommt in den Dichtungen vor, das Stück soll ihn zum Ruhm verhelfen
- Berufsdichter sind einem Hof oder einem Herrn treu und dichten in diesem Zusammenhang (ab spätem 12. Jh. nachgewiesen)
- Ab 14. Jh. Verschiebung in den Gattungen: in Reimpaare verfasste Lehrgedichte über die Minne (Minnereden), gereimte Spruchgedichte (Reimsprecher) werden wichtiger

Wichtigste Gattungen

- Minnesang

Minne = Verehrung einer meist hochgestellten Frau

Minnesang: Liebeslyrik, Höhepunkt 12.-13. Jh.

Bsp Codex Manesse https://fr.wikipedia.org/wiki/Codex_Manesse

(vollständig online: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg848)

- Epen:

Nibelungenlied: https://de.wikipedia.org/wiki/Nibelungenlied (kein Autor im üblichen Sinne, sondern eine mündliche Tradition)

Erec von Hartmann von der Aue: https://de.wikipedia.org/wiki/Erec; Online-Version im Ambraser Heldenbuch

Aufkommen der Prosa ab dem 14. Jh.

- „Seit dem 14. Jh. wird neben dem Adel auch das Stadtbürgertum literarisch aktiv. Städtische Ratsherren und Beamte verfassen Chroniken und Prosaromane, Handwerker begegnen Autoren von Fastnachtspielen, von paargereimten Spruchgedichten unterschiedlichster Inhalte und von Liedern der verschiedensten Arten“ (Brunner, S. 26)
- Sebastian Brant, *Das Narrenschiff* (1494) https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Narrenschiff_(Brant)
- Später Schelmenroman/Pirakoroman wie Grimmelshausen, *Simplicissimus* (1668) https://de.wikipedia.org/wiki/Der_abenteuerliche_Simplicissimus

Weitere bekannte Prosatexte

- *Fortunatus* (1509): https://de.wikipedia.org/wiki/Fortunatus
- *Till Eulenspiegel* (1510): https://de.wikipedia.org/wiki/Till_Eulenspiegel
- *Reineke Fuchs* (1489): https://de.wikipedia.org/wiki/Reineke_Fuchs

Weitere Gattungen

- Vermittlungstexte: Predigten, Prosa oder Verse auf Flugblättern
- Theaterstücke
- Gesungene Meisterlieder
- Noch gar keine Zeitungen: Informationsfunktion wichtig!

(Brunner, S. 30)

Literatur des Barock (ab Ende des 16. Jh.)

- Verzierungen, Bruch mit der Trockenheit
- Einfluss Italiens
- Vermischung der Kunstarten (Architektur, Landschaftsarchitektur, Malerei, Musik) – Entstehung der Oper als neue künstlerische Mischform
- In katholischen Regionen am ausgeprägtesten

Autoren des Barockzeitalters

- Andreas Gryphius: https://de.wikipedia.org/wiki/Andreas_Gryphius

- Paul Fleming: https://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Fleming

⇒Versformen bleiben von zentraler Bedeutung, erstes Regelwerk dazu: Martin Opitz, *Buch von der Deutsche Poeterey* (1624)

Rolle dieser literarischen Traditionen im 18. Jh.

- Modell der Antike bereits präsent: Horaz, Aristoteles.
- Herausbildung von europäischen Kulturmodellen.
- Soziale Spaltungen bis in die literarische Traditionen hinein.
- Politische Rolle von Sprachen und Sprachdominanz im europäischen Kontext: Vorherrschaft des Lateinischen als gemeinsame Kanzleisprache
- Deutschsprachige literarische Tradition vermischt sich mit europäischen Neuerungen, nicht in sich geschlossen.

Literaturverzeichnis

- Horst Brunner, *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit* (Reclam)
- *Deutsche Dichter Bd.2, Reformation, Renaissance und Barock* (Reclam)
- Reinhard Wittmann, *Geschichte des deutschen Buchhandels*, Beck, 2011[3]